

Der Vorwurf der Tric

Peter Gottstein von den Bürgern für Eisenach (BfE) steht Rede u

■ Von Peter Rossbach

Eisenach. Und hier Teil 2 des TLZ-Sommerinterviews mit Vorsitzenden der Fraktionen des Eisenacher Stadtrates: Heute antwortet BfE-Fraktionschef Peter Gottstein in Absprache mit der Fraktion auf die Fragen von Eisenacher Bürgern und des TLZ-Redaktionsleiters.

Ein Jahr gibt es ein neues Stadtoberhaupt in Eisenach. Was hat sich aus Ihrer Sicht in der Arbeit und Zusammenarbeit zwischen OB und Rat verändert?

Im Stadtrat verfügt die Oberbürgermeisterin nicht über eine eigene Mehrheit. Folglich ist sie auf ein möglichst breites mehrheitliches Votum aus dem Stadtrat angewiesen. Aber um dieses zu erreichen, vermisste ich ihre

lichkeiten des Stadtratsvorsitzenden besser genutzt werden. Lösungen sollten gemeinsam gesucht werden, um die Flut der Anfragen und Anträge im Stadtrat einzugrenzen, bzw. diese gleich, wenn möglich, in den Fachausschüssen zu behandeln. Hier sind auch diplomatische Lösungen durch die Oberbürgermeisterin gefragt, denn auch kleine Fraktionen müssen das Recht auf eine umfassende Information haben. Wir von den BfE haben uns nie und werden uns auch nicht an den leider zum Teil persönlichen Auseinandersetzungen beteiligen. Wir konzentrieren uns auf Sacharbeit und werden auch weiterhin keine Anträge und Anfragen einreichen, die nur darauf ausgerichtet sind, wieder einmal Erwähnung in der Lokalpresse zu finden.



Fraktionschef der BfE: Peter Gottstein. Foto: Peter Rossbach

schr spärliche innerstädtische Radwegenetz zu komplettieren und auch die Ortsteile Schritt für Schritt besser einzubinden. Ein weiteres Ziel ist die

Enrico Gruhl (Mosbach): „weiche Vor- und Nachteile für Eisenach sieht Ihre Fraktion hinsichtlich des geplanten Rückbaus der B 19 von Eisenach über die Hohe Sonne nach Wilhelmsthal?“

In der Tat ist mit der B 19 Verlegung im neuen Entwurf VK4m von Seiten des Landes eine Sperrung der B 19 vom Mariental zur Hohen Sonne im Gespräch. Die Verkehrsteilnehmer sollen dadurch zur Nutzung des geplanten, etwa 3 Kilometer langen Tunnels gezwungen werden. Bisher befinden sich die Planungen erst einmal in der Abstimmung. So steht die Anhörung der Stadt Eisenach noch bevor. Die BfE sind gegen eine komplette Sperrung, weil sie eine Beeinträchtigung des Tourismus im Umfeld der Stadt Eisenach für die Besucher wie auch für die Bürger selbst bedeuten würde. Wir sind im Gegenteil dafür, die Anbindung der Hohen Sonne als ein Tor zum Rennsteig durch Ausbau des dortigen Parkplatzes zu verbessern. Zudem dürfte eine Sperrung die Anbindung angrenzender Gemeinden durch den öffentlichen Nahverkehr im Bereich jenseits der Hohen Sonne deutlich verschlechtern. Schließlich würde der Zielverkehr nach Eisenach, der ursprünglich über die Hohe Sonne und das Mariental die Stadt erreicht hätte, nunmehr in die Oststadt verlagert. Dort würde die Verkehrssituation weiter verschärft werden. Einschränkungen des Lkw-Verkehrs, der Tonnage und der Geschwindigkeit sind zu prüfen. Außerdem

setzen wir uns dafür ein, alle Interessengruppen, Bürgerinitiativen, ebenso den Stadtrat und den Umweltausschuss einzubinden, um auf diese Weise einen möglichst breiten Konsens herbeizuführen.